



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Gesundheit BAG

Tabakpräventionsfonds

Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	Jugendprojekt Midnight Basketball	
Projektstart	Laufendes Programm, Projektjahr 2008	
Projektende	Dezember 2008	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Midnight Projekte Schweiz (MPCH) Brunnenstrasse 1 8610 Uster
Kontaktperson	Robert Schmuki, Geschäftsführer MPCH	
Verfügungsnummer	08.001908	
Verfügungssumme	563'000 CHF	

Ort / Datum

Unterschrift

Uster, 29. März 2009

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung des Schlussberichts	2
2	Kurzer Projektbeschrieb	3
3	Geplante Ziele	4
4	Erreichte Ziele	5
5	Leistungsergebnisse (Output).....	6
6	Erreichte Wirkungen (Impact).....	6
7	Projektrückblick und Erfahrungen	9
8	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	10
9	Chancengleichheit.....	10
10	Auf den Punkt gebracht	10
11	Empfehlungen.....	11
12	Weitere Punkte.....	11

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

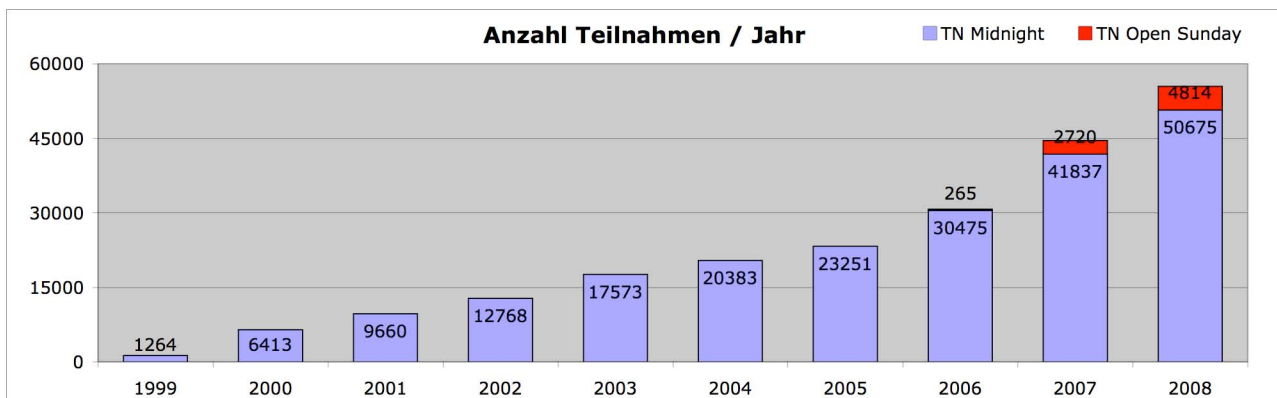
Midnight Projekte Schweiz (MPCH) arbeitet seit acht Jahren an der Initiierung, dem Aufbau und der langfristigen Sicherung suchtmittelfreier Sporttreffpunkte. Was anfänglich in problematischen Stadtquartieren Jugendliche schützen sollte, entwickelte sich zu einem grundsätzlich neuen Ansatz für die suchtmittelfreie Freizeitgestaltung von Jugendlichen, der inzwischen im kleinen Dorf ebenso wie in der Stadt sehr erfolgreich Jungen und Mädchen von der Strasse holt.

Die Arbeit von MPCH misst sich grundsätzlich am Umfang des Angebots. Hier ist die Schaffung neuer wöchentlicher Angebote ebenso von Bedeutung, wie die langfristige Verankerung und Einbettung bestehender Angebote in die Gemeinden. Die in der Verfügung des TPF festgehaltenen Ziele sind erreicht worden. In der Gesamtübersicht bewirkte die Aufbauarbeit 2008 folgendes:

- 21 neue Projekte konnten gestartet werden und bieten jede Woche offene Turnhallen an (Zielsetzung TPF: 15 bis 25 neue Standorte).
- In 13 Städten und Gemeinden wurden 2008 die Pilotphasen abgeschlossen. Alle Versuchsbetriebe wurden in ein langfristiges stabiles Angebot überführt und die Hauptaufgabe von MPCH, die Verankerung der Projekte in den lokalen Strukturen, in Angriff genommen. In sieben dieser Gemeinden ist der Termin der Projektübergabe im Jahr 2009 bereits gesetzt – wir kommen gut voran (Zielsetzung TPF: 12 bis 15 Verankerung/Weiterführungen).
- 5 Standorte wurden 2008 an lokale Rechtsträger übergeben, wobei es – und dies ist eher ungewöhnlich – gleich zwei Mal die Gemeinde war, die die Gesamtverantwortung für das Angebot übernahm (Zielsetzung TPF: 4 übergebene Standorte).
- 24 Gemeinden boten stabile, wöchentliche Veranstaltungen mit lokal verankerten, von MPCH schon unabhängigen Trägerschaften, an (Zielsetzung TPF: ca. 22 stabile Standorte).

2008 war ein ausgezeichnetes Jahr für die Umsetzung der Idee der Offenen Turnhallen in der Deutschen Schweiz. Neben der grossen Zahl der neu geschaffenen und stabil laufenden Angebote ist hier für uns auch der Abschluss von festen Vereinbarungen mit 5 weiteren Kantonen sehr wichtig (ZH, SO, UR, SG, BL). Mit den Kantonen TG, BE und BS stehen wir kurz davor, in GE, FR, TI, SG und SZ laufen die Verhandlungen.

Die Teilnehmerzahlen erhöhten sich im Jahr 2008 erneut um über 20%. Die Angebote sprechen weit überproportional ein bildungsfernes, meist auslandstämmiges Publikum zwischen 13 und 17 Jahren an und bieten damit einer Gruppe, an der die Präventionsprogramme vorbeilaufen, ein rauchfreies Ausgehangebot an, zu dem es aktuell in der Schweiz keine Alternative gibt.



Erkenntnisse und Folgerungen

Die Idee, Jugendlichen suchtmittelfreie, sportliche Treffpunkte in den bereits vorhandenen, aber leerstehenden Turnhallen anzubieten, entwickelt sich zu einem der grössten suchtmittelfreien Freizeitangebote der Schweiz. Die spezielle Gruppe der Teilnehmenden aus bildungsfernen Umfeldern in sozialen Brennpunkten gibt dem Projekt eine zusätzliche Relevanz. Alle Signale aus den Schweizer Gemeinden weisen darauf hin, dass die Nachfrage nach dem Programm, das sich nun doch schon seit 10 Jahren bewährt, weiter anhalten wird.

Das auf die lokal vernetzte Umsetzung ausgerichtete Realisationskonzept (Gemeinwesenarbeit) des Fördervereins MPCH hat sich gut bewährt als Basis für den langfristigen Bestand der Angebote. Dies ist mindestens so wichtig wie die Zahl neuer Orte. 2008 konnte mit dem Ausbau des Angebots an Ausbildungskursen und dem Aufbau eines internetbasierenden Projektorganisations-Systems wichtige Elemente für die Stärkung dieser Milizstrukturen geschaffen werden. Auch dafür danken wir dem TPF herzlich.

2 Kurzer Projektbeschreibung

Zielsetzung und –gruppe

Midnight Projekte Schweiz richten sich an Mädchen und Knaben im Alter von 13 bis 17 Jahren. Jugendliche in diesem Alter bleiben am Samstagabend nicht zu Hause, haben aber nicht die finanziellen Mittel, um regelmässig kommerzielle Angebote zu besuchen. Als Folge halten sie sich an Orten des öffentlichen Lebens wie Bahnhöfen und Pausenanlagen auf und vertreiben sich dort die Zeit mit Gleichaltrigen. Aus Langeweile entstehen Handlungen, die mit Vernunft und Gesetz nicht immer im Einklang stehen, namentlich Suchtmittelmissbrauch, Gewalt und Vandalismus.

Diesen Jugendlichen bieten die Mitternachts-Sportangebote, die unter dem Namen Midnight Basketball oder Midnight Sports bekannt geworden sind, einen suchtmittelfreien und aktiv nutzbaren Freiraum. Prävention und Integration sind die erklärten Ziele der Projekte.

Durchführung

Konkret wird an jedem Samstagabend (exkl. Sommerpause) von ca. 21.30 bis 0.30 Uhr eine lokale Sporthalle geöffnet, und ein Team aus angestellten Fachpersonen, Freiwilligen und Jugendlichen (Junior- und Seniorcoachs), die sich aus den Teilnehmenden rekrutieren, sorgt für die Abendbetreuung.

Zum Angebot in den rauch- und alkoholfreien Halle gehören, neben den Spielfeldern mit Basketball, Fussball oder Volleyball, auch freie Spiel- und Aufenthaltsbereiche (Tischtennis, Tischfussball, Minitramp), ein Kiosk, der ebenfalls von Jugendlichen geführt wird und ein DJ-Pult, hinter dem interessierte Jugendliche als DJ (♂) oder DJane (♀) einen oder mehrere Abende wirken können.

Die Mannschaften werden zufällig zusammengestellt und Schiedsrichter gibt es keine. Das bedingt, dass die Jugendlichen lernen müssen, miteinander auszukommen. Für die Veranstaltungen gilt als oberste Regel ‚Respekt‘: Respekt sich selbst und seinem Körper gegenüber (keine Suchtmittel, keine Grenzerfahrungen), Respekt dem Mitspieler gegenüber (miteinander, nicht gegeneinander) und Respekt gegenüber dem Material (wir können es nicht ersetzen bzw. verlieren den Zugang zur Halle).

Mit diesem Konzept arbeitet MPCH seit 1999 sehr erfolgreich. Die von der Öffentlichkeit erwarteten Gewalteskalationen sind weitgehend ausgeblieben (zwei Eskalationen Oerlikon 2001 und Buchs ZH 2008 bei inzwischen ca. 4'500 Durchführungen). Die Teilnehmerzahlen sind bis heute erstaunlich.

Rauchen

Zwischen 1999 und 2007 entstanden 33 Projekte, die jeden Samstagabend die Hallen für Jugendliche öffnen und etwa gleich viele Gemeinden bieten Midnight Veranstaltungen als Event an. An all diesen Orten verbringen Jugendliche ihren Samstagabend neu in rauch- und alkoholfreien Turnhallen und lernen, dass, im Gegensatz zu dem von der Erwachsenenwelt vermittelten Bild, ein Ausgang auch ohne Rauchen und Alkohol Spass macht.

Im Jahr 2008 wurden rund 56'000 Besuche an diesen Sportveranstaltungen durch Mädchen und Jungen gezählt – über 50'000 Samstagabende, die in einem rauch- und alkoholfreien Setting verbracht wurden. Im aktuellen Forschungsprogramm der Hochschule Luzern zu den Midnight Projekten geben 58% der Teilnehmenden an, das Angebot jede Woche zu nutzen, was bezüglich möglicher nachhaltiger Wirkungen von hoher Relevanz ist.

Publikum

Mitternacht Sport / Midnight Basketball spricht, dies zeigen die Monitordaten sehr genau, vor allem Jugendliche aus bildungsschwachen und sozial benachteiligten Kreisen an. Damit gewinnt das Programm genau jene Jugendliche, die von den allgemeinen Präventionskampagnen kaum erreicht werden.

Breite Vernetzung als Erfolgsfaktor

Alle lokalen Projekte werden durch MPCH in den jeweiligen Gemeinden eingebettet. Die Schule, die Gemeinde, die Suchtpräventionsstellen, die Kirchen, die Quartiervereine, die Jugendarbeit, die Schulsozialarbeit, die Sportvereine oder auch Serviceclubs wie Rotary und Kiwanis sind ebenso in lokalen Trägerschaften eingebunden wie Elternforen und Polizei. Damit stärkt das Programm auch, über das Angebot der offenen Turnhallen hinaus, die Zusammenarbeit und die Sensibilisierung auf Präventionsthematiken (Rauchen, Alkohol, Gewalt, sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen) in den Gemeinden und Stadtquartieren.

Ausdehnung des Programms

Auf Grund der Rückmeldungen durch Schulsozialarbeitende, die gerade im Bereich des Rauchens und Alkohols die Mittelstufe als inzwischen sehr gefährdet klassifizieren, werden aktuell Pilotprojekte durchgeführt, die die offenen Turnhallen auch für die Mittelstufe verfügbar machen (Midnight am Samstag schon ab 19.00 Uhr, Open Sunday am Sonntag Nachmittag). Offene Hallen auch unter der Woche während der ebenfalls problematischen Zeit zwischen Schulende und Abendbrot 15.00 bis 18.00 Uhr anzubieten, wird erst diskutiert.

3 Geplante Ziele

Die Arbeit von MPCH misst sich grundsätzlich an der Zahl neugeschaffener und der stabilen Angebote in Städten und Gemeinden, **die folgende Richtlinien** umsetzen:

1. Die Veranstaltungen finden wöchentlich das ganze Jahr (exkl. Sommerpause) statt.
2. Für die Teilnahme braucht es weder Anmeldung noch wird ein Eintritt erhoben.
3. Die Kinder und Jugendlichen sind in die Planung, Durchführung und Verantwort für die Veranstaltungen stark eingebunden.
4. Das Projekt steht allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status offen.
5. Das Programm bietet gezielt auch Mädchen Raum und bindet auch diese in die Verantwortung ein.
6. Das Angebot ist lokal breit vernetzt und ins lokale Leben eingebettet. Es wird längerfristig von lokalen Personen geleitet.

Bezüglich der **Rauchprävention** gelten folgende Ziele, die an jedem Ort angestrebt werden:

1. Mit der Projektgruppe wird eine Richtlinie zum präventiven Umgang mit dem Rauchen erarbeitet und allen Beteiligten kommuniziert. (Bsp. Anhang 2)
2. Alle leitenden Personen sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst und rauchen nicht während der Dauer der Veranstaltung.
3. Alle Projekträume sind rauchfrei.
4. Für den Aussenraum besteht ein Vorgehenskonzept bezüglich Information und, wenn möglich, Rauchfreiheit der ganzen Anlage.
5. Die Zielgruppe der Jugendlichen ab Oberstufe werden im Rahmen des Jahresprogramms und mit Hilfe der positiven Vorbilder der Leitenden über die negativen Folgen des Rauchens informiert (Imagearbeit, Aufklärungsaktionen).

Für die Arbeit 2008 hat sich MPCH folgende **Realisationsziele** gesetzt:

- 22 Standorte, die fertig aufgebaut sind und lokal verwaltet werden, bieten ein regelmässiges, sportorientiertes und suchtmittelfreies Freizeitangebot.
- 4 Standorte schliessen 2008 den Aufbauprozess für einen lokalen Trägerverein ab und übernehmen den ganzen Betrieb eigenständig.
- 12 - 15 Standorte schliessen ihre Pilotphase ab und wir beginnen, Erfolg vorausgesetzt, mit dem Aufbau einer lokalen Trägerschaft.
- Rund 15 bis 25 weitere Standorte können initiiert und aufgebaut werden, so dass sie 2008/2009 in eine Pilotphase von mehreren Monaten starten.

Umfang des Angebots 2008: 1200-1400 suchtmittelfreie Abende, 55'000-65'000 Teilnahmen

Im Rahmen des **Midnight Networks** von MPCH 2008 (Know-How-Transfer und Qualitätssicherung) werden folgende Angebote durchgeführt bzw. zur Verfügung gestellt:

- 6 - 8 projektübergreifende Austauschveranstaltungen für die lokalen Akteure werden durchgeführt.
- An 20 bis 30 Standorten werden spezielle Ausbildungsgänge für Juniorcoachs (mitarbeitende Jugendliche) und fürs operative Team durchgeführt.
- Die Website bietet den lokalen Trägerschaften neue Organisations- und Austauschtools an (Datenbank-Projekt 08), die die Qualität der lokalen Projektarbeit sichern und stärken.

Die Vorbildwirkung der Juniorcoachs für andere Jugendliche im präventiven Bereich wird genutzt (Rauchen, Alkohol, Gewalt).

4 Erreichte Ziele

Realisationsziele 2008 / Zielerreichung

Realisationsziel Gesuch 2008	Zielerreichung (Nach Projekten im Anhang 1)
22 Standorte, die fertig aufgebaut sind und lokal verwaltet werden, bieten ein regelmässiges, sportorientiertes und suchtmittelfreies Freizeitangebot.	24 eigenständige Standorte boten 2008 regelmässig offene, rauchfreie Sportangebote für Kinder und Jugendliche an. Hinter ihnen stehen lokale Trägerschaften, die von MPCH fachlich und finanziell (14 der 24) unterstützt werden.
4 Standorte schliessen 2008 den Aufbauprozess für einen lokalen Trägerverein ab und übernehmen den ganzen Betrieb eigenständig.	5 Standorte machten, neben der stabilen Weiterführung des Angebots, den Schritt in die Eigenständigkeit (eigene lokale Rechts-trägerschaft). Zwei wurden in einen neuen Trägerverein überführt, zwei wurden in die Gemeindestrukturen eingebettet und eines ins Programm eines lokalen Gemeinschaftszentrums.
12 - 15 Standorte schliessen ihre Pilotphase ab und wir beginnen, Erfolg vorausgesetzt, mit dem Aufbau einer lokalen Trägerschaft.	13 Projekte gingen nach der Aufbau- und Pilotphase direkt in ein wöchentliches Angebot über und bereiten die Selbständigkeit vor. Als grösste Schwierigkeit erweist sich weniger das Finden von Mitgliedern als die Zusammenstellung der Vorstände mit aktiven und kompetenten Personen.
Rund 15 bis 25 weitere Standorte können initiiert und aufgebaut werden, so dass sie 2008/2009 in eine Pilotphase von mehreren Monaten starten.	In 20 Stadtquartieren und Gemeinden wurden neue stabile Aus-geh-Angebote für Mädchen und Jungen gestartet und bieten jede Woche über ca. 4 Monate eine Alternative zum Herumhängen auf der Strasse an.
Umfang des Angebots 2008: 1200-1400 suchtmittelfreie Abende, 55'000-65'000 Teilnahmen.	• 2008 wurden in der Schweiz an 71 Standorten bei 1217 Veranstaltungen ca. 56'000 Besuche von 14'000 – 16'000 Kindern und Jugendlichen gezählt (Namenserfassung am Eingang). Damit haben wir weniger Teilnahmen erreicht, als wir erwartet hatten. Auf der einen Seite sank der TN-Schnitt von 50.5 auf 44.9, auf der anderen Seite – und dies ist aus unserer Sicht auch der Grund für den Rückgang des TNØ – wurde uns viel öfter die Nutzung der Halle über die Ferien eingeschränkt. Wir sehen seit Jahren, dass die Stabilität der Veranstaltungen und die Konstanz der Teilnahmen eng zusammenhängen. Das Thema „Hauswart“ beschäftigt uns weiterhin stark. • 54 dieser 71 Standorte führen die Abende wöchentlich durch, die anderen fanden monatlich oder als Events statt, da die örtlichen Ressourcen nicht mehr erlauben. • 43 von 54 der wöchentlichen Veranstaltungen wurden statistisch genauer ausgewertet. Der Teilnehmerdurchschnitt bei den Midnight Projekten lag zwischen 18.0 (Kaiseraugst AG) und 115.9 (Wehntal ZH), und lag im Schnitt bei 45.4. Bei den Sonntags-Projekten schwankt es zwischen 21.2 (W.-Töss) und 63.8 (Bazenheid SG), und hat einen Gesamtschnitt von 39.2. Gesamthaft liegt er bei 44.9 TN/Veranstaltung. • Der Mädchenanteil liegt zwischen 17.1% (Muri AG) und 46.7 % (Wehntal ZH). Im Mittel liegt er bei 30.8. • Die Projekte sprechen mehrheitlich ein bildungsfernes, sozial benachteiligtes Publikum an. Dies sind in der Stadt und Agglomeration meist Migrationskinder, auf dem Land orientiert es sich an der örtlichen Zusammensetzung. Immer jedoch liegt der Ausländeranteil der Midnight Projekte weit über dem entsprechenden Anteil in der Bevölkerung.

5 Leistungsergebnisse (Output)

Im Rahmen des **Midnight Networks** von MPCH 2008 (Know-How-Transfer und Qualitätssicherung) werden folgende Angebote durchgeführt bzw. zur Verfügung gestellt:

6 - 8 projektübergreifende Austauschveranstaltungen für die lokalen Akteure werden durchgeführt.	Neben den nationalen Treffen (2) haben 2008 zum ersten Mal auch regionale Treffen in den Regionen Zürich (2), Basel (1), Luzern (1) und Aargau (1) stattgefunden. Diese Regionalisierung hat sich von der Beteiligung her bewährt und wird 2009 weitergeführt, im Herbst zum ersten Mal auch in der Region Bern/Solothurn.
An 20 bis 30 Standorten werden spezielle Ausbildungsgänge für Juniorcoachs (mitarbeitende Jugendliche) und fürs operative Team durchgeführt.	- An 23 Standorten besuchten die jugendlichen Leiterinnen und Leiter (Juniorcoachs) Ausbildungskurse. 150 Jugendliche und 29 junge Erwachsene nahmen daran Teil. Drei Fachpersonen aus dem pädagogischen Bereich führten diese Kurse durch. - Die Rückmeldungen aus den Standorten zu den Kursen sind ausgezeichnet, die Nachfrage für 2009 so gross, dass wir mit einer starken Ausdehnung des Angebots 2009 rechnen (Verdoppelung der Zahl der Kurse).
Die Website bietet den lokalen Trägerschaften neue Organisations- und Austauschtools an (Datenbank-Projekt 08), die die Qualität der lokalen Projektarbeit sichern und stärken.	- Im 3. Quartal wurden die Ansprüche an diese Arbeitsoberfläche definiert, wobei sich das Ziel einer vollständigen Projektorisations-Software für die lokalen Standorte herausgebildet hat. Seit Mitte Oktober ist die Beta-Version im Einsatz, auf 01.04.2009 steht die Version 1 zur Verfügung. Im Hintergrund wird auf August 2009 an der Version 2 gearbeitet. - Rund 20 Projekte wurden schon auf die Datenbank überführt.
Die Vorbildwirkung der Juniorcoachs für andere Jugendliche im präventiven Bereich wird genutzt (Rauchen, Alkohol, Gewalt).	Mit den Jugendlichen wurden Aussagen und Haltungen zum Rauchen und mögliche Stellungnahmen ihrerseits diskutiert. Konkret ist ein neues Coach-Leibchen in Vorbereitung, das das Statement gegen Rauchen des Juniorcoach-Teams visualisiert (folgende Seite).

Gesamtergebnis

Die Ausbildungs- und Wissensaustausch-Ziele wurden erreicht. Die neue Datenbank / Organisationsoberfläche bietet mehr Werkzeuge, als ursprünglich geplant. Die Einführung ist daher umfangreicher, liegt mit dem Start der Version 1 auf 1. April 2009 aber im Zeitplan. Der Aufwand zum Testen der Funktionsfähigkeit der Programmwerkzeuge ist um ein vielfaches grösser als erwartet – hier zahlen wir Lehrgeld.

Die Statements der jugendlichen Vorbilder zum Verzicht aufs Rauchen sind eine gute Ergänzung zum Dialog ums Rauchen, der an den Projekten geführt wird. Sie sind vorbereitet und werden auf die kommende Saison an allen Standorten eingesetzt. Effekte können jedoch nur erwartet werden, wenn die Gesamthaltung und Informationsarbeit dazu passen. Dies wird Inhalt weiterer Forschungsprogramme sein.

6 Erreichte Wirkungen (Impact)

6.1. Schaffung rauch- und alkoholfreier Ausgangsräume für Jugendliche.

Die Schweiz bietet Jugendlichen zu ihren Ausgangszeiten am Samstag Abend kaum Angebote, die rauch- und alkoholfrei sind und aktiv gegen die Nutzung dieser Suchtmittel arbeiten. Jugendtreffs haben bezüglich Rauchen eine eher wage Position und haben in verschiedenen Gemeinden auch den Alkoholausschank in ihr Programm aufgenommen. Die Sportvereine zelebrieren beides bei sozialen Anlässen rund um die Ausübung des Sports.

Midnight Projekte bieten einen Freiraum, wie er sonst in der Schweiz nicht zur Verfügung steht: suchtmittelfrei, regelmässig, lokal vernetzt und ohne Eintrittsgebühr oder Mitgliedschaft. Sie sprechen in einem hohen Masse ökonomisch benachteiligte, bildungsferne Jugendliche an, als genau jene Gruppe, die bei allen Präventionsmonitorings als Hauptzielgruppe genannt wird, die aber mit kaum einem anderen Programm in dieser Breite abgeholt wird. Midnight Projekte tragen gezielt und langfristig dazu bei, die Lücke zwischen privilegierten und unterprivilegierten Gesellschaftsgruppen zu verkleinern (WHO / ‚close the gap‘). Es ist, wie es die Forschung der FHNW 2006 formuliert, für Jugendliche in schwierigen Quartieren und aus ärmeren Umfeldern „alternativlos“.

6.2. Empowerment von Jugendlichen und Prävention mit Opinion Leaders

Im Zentrum der einzelnen Midnight Projekte stehen die Juniorcoachs. MPCH bildet sie zu Leitungspersonen aus. Sie sind die lokalen Aushängeschilder der Veranstaltungen und andere Jugendliche orientieren sich an ihnen. Zwischen 14 und 18 Jahren können sie vom Juniorcoach zum Seniorcoach heranwachsen, um sich anschliessend bis zum Abendverantwortlichen und am Ende zum Projektverantwortlichen zu schafften.

Die Unterstützung des Tabakpräventionsfonds ermöglichte dieses Jahr die Schaffung eines festen Ausbildungsgangs für Juniorcoachs für alle Standorte. In 23 Gemeinden wurden 2008 Kurse für Juniorcoachs durchgeführt, 150 Jugendliche und 29 junge Erwachsene nahmen teil. Unter den Jugendlichen waren neben 109 Jungen auch 41 Mädchen, was uns besonders wichtig ist, da sie erst die Möglichkeit bieten, die viel schwieriger ansprechbaren Mädchen abzuholen. Im Zentrum der Kurse stehen Themen der Durchsetzung von Regeln, der Konfliktintervention, der Haltung gegenüber Zigaretten, Alkohol, Cannabis und anderen Drogen und der Zusammenarbeit im Team.

Die Kurse sind von den Projekten als zentrale Leistung von MPCH sehr positiv aufgenommen worden, so dass wir auf 2009 mit einer Verdoppelung der Kurse rechnen. Hier ist der Start wirklich geglückt. 2009 schaffen wir die Stelle einer Ausbildungsverantwortlichen und erstmals wird der Kurs „Seniorcoach“ durchgeführt, der bezüglich Anmeldungen bereits überbucht ist. Mit dem BASPO und dem BSV (Ausbildung Jugendverbände) suchen wir das Gespräch, in wie weit diese Ausbildungen in bestehende Strukturen eingebettet und anerkannt werden können. Betrachtet man die angesprochene Gruppe der bildungsfernen Jugendlichen, die auch im Bereich „Coach“ den Grossteil der TeilnehmerInnen stellen, ist dies ein grossartiger Erfolg, und bedeutet für die beteiligten Jugendlichen, wie die Forschung 2006 der FHNW eindrücklich gezeigt hat, eine aussergewöhnliche Chance in ihrem Erwachsen werden.



Abzeichen für die verschiedenen Ausbildungsstufen für Jugendliche und junge Erwachsene als Leitende in Midnight Projekten

Um diese besondere Position der leitenden Jugendlichen als Identifikationsfiguren weiter zu nutzen, haben wir mit den Projekten Statements zur Rauchfreiheit / Suchtmittelfreiheit ausgearbeitet. Welchen Impact dies haben wird, wissen wir noch nicht, da die neuen Coachleibchen erst auf die kommende Saison – Midnight Projekte funktionieren in der Schuljahres-Logik von Sommer zu Sommer – eingeführt werden.



Aktuelle Leibchenentwürfe mit dem Statement des Coachteams, für Mädchen und Jungen

6.3. Stärkung lokaler Strukturen

Als zentraler Erfolgsmesser unserer Arbeit gilt die Anzahl rauchfreier offener Sporttreffpunkte, die wir für Kinder und Jugendliche anbieten können. Es kann also nicht darum gehen, nur neue Standorte aufzubauen, sondern die strukturelle Stärkung bestehender Projekte ist mindestens ebenso wichtig. Der Förderverein Midnight Projekte Schweiz hat sich 2001 für ein Konzept des lokal vernetzten Projektaufbaus entschieden und tritt in der Folge nie als nationaler Veranstalter in Erscheinung, sondern realisiert in enger Zusammenarbeit mit vielen lokalen Organisationen.

Auf der einen Seite gibt uns der Erfolg bezüglich Stabilität der Projekte Recht – die ersten Projekte sind nun seit 10 Jahren an jedem Samstagabend geöffnet - auf der anderen Seite muss man auch die Grenzen dieser lokalen gemischten Trägerschaften sehen. Fachlich achten wir darauf, die Projekte bei der Wahl und Anstellung kompetenter ProjektleiterInnen zu coachen – viele melden sich direkt bei uns und werden von uns dann weitervermittelt. Auch die von MPCH seit 2005 regelmässig organisierten Austauschtreffen der Standorte bieten eine wichtige Plattform des direkten Wissenstransfers.

Organisatorisch kämpfen die lokalen Gruppen immer wieder mit elementaren Problemen der Projektorganisation: Erfassen der Veranstaltungsprotokolle, statistische Auswertung aller Veranstaltungen, Adress- und Finanzverwaltung u.ä. So weit wir dies aktuell beurteilen können wird die neue Projekt-Verwaltungs-Oberfläche, die wir 2008 zusammen mit einem externen Büro entwickeln liessen, und mit der nun die ersten rund 20 Projekte organisiert werden, zu einem „Quantensprung“. Natürlich finden wir jeden Tag noch Teile, die wir gerne noch besser programmiert hätten, doch die Rückmeldungen aus den Test-Projekten sind ausgezeichnet.

Für uns bedeutet diese zentrale Projektverwaltung auf einem internetbasierenden Arbeitsbereich (www.midnightworknet.ch) auf der einen Seite eine Stärkung und Stabilisierung der lokalen Trägerschaften. Auf der anderen Seite bietet das Worknet aber auch eine einfache Form der Qualitätssicherung und –entwicklung, da wir ganz direkt neueste Unterlagen zur Verfügung stellen, in die Entwicklung laufender Projekte Einblick nehmen und bei Organisationsmängeln intervenieren können.

The screenshot displays the 'Midnight Worknet' web application. At the top, there's a navigation bar with links for 'Mein Account (bobbi)', 'Logout', 'Feedback', and 'Hilfe'. Below this, a secondary bar lists 'Projekte/Standorte Übersicht', 'Projektvorlagen', 'Benutzer Verwaltung', 'Pressebericht', and 'netnode Feedback'. The main interface features a grid of icons for various management tasks: Adressen, Veranstaltungen, Statistik, Presseberichte, Foto Upload, Kassabuch, Tagebuch, Wochenplan, Dokumente, Projektvorlagen, and Protokoll. A search section on the left includes a 'Suche:' field and a 'Kategorie:' dropdown. To the right, an 'Optionen' sidebar offers actions like 'Neuer Kontakt hinzufügen', 'Mail senden', 'In Excel exportieren', and 'Adressen Import'. The bottom section, titled 'Adressen', contains a table with contact information for two individuals: Stefan Brauchli (President of MB Emmen) and Silvia Ettlin (Administration of MB Emmen).

Kategorie	Name	Funktion	Organisation	Adresse	PLZ	Ort	Telefon	E-Mail
b, v	Brauchli, Stefan	Präsident	MB Emmen	Kirchweg 7	6048	Horw	P: 041 281 15 71 P M: 079 753 17 10 G: 041 317 44 41 G	stefan.brauchli@lu.ch
b, v	Ettlin, Silvia	Administration	MB Emmen	Benzliwilstrasse 1a	6020	Emmenbrücke	P: 041 281 15 81 M: 078 853 25 63	ettlin.silvia@bluewin.ch

Internetbasierende Projektorganisations-Arbeitsoberfläche für die lokalen Träger (Midnight Worknet)

Wir glauben, dass wir hier eine für jede Arbeit mit Freiwilligenstrukturen vorbildliche Entwicklungsarbeit geleistet haben. Gleichzeitig sind wir noch nicht sicher, ob alle Elemente der Arbeitsoberfläche einwandfrei funktionieren, ist doch die Einführung eines solchen Arbeitsinstruments immer auch schwierig. So hat das Testen aller Tools nicht wie geplant nur von Mitte Oktober bis Mitte Dezember gedauert, sondern wird uns bis zum offiziellen Starttermin der Version 1 am 1. April 2009 noch stark beschäftigen. Der Arbeitsaufwand ist enorm!

Wir halten diese Entwicklung für vorbildlich auch für andere Programme oder Freiwilligenkonzepte. Wir würden es einem interessierten Publikum gerne einmal persönlich präsentieren.

7 Projektrückblick und Erfahrungen

7.1. Tatsächliche Zielerreichung und die Leistungsergebnisse

Der nichtorganisierte Sport ist in der Jugendkultur mit seinen Trendsportarten seit Jahren von Bedeutung. Dies in einem stabilen, wöchentlichen Rahmen als Alternative zum rauch- und alkoholgeprägten Ausgang anzubieten ist die besondere Bedeutung der Midnight Projekte und auch Basis ihres Erfolges. Der Nutzen liegt vor allem darin, dass eine neue Möglichkeit geschaffen wurde, eine für präventive Anliegen sonst nur schwer zugängliche Bevölkerungsgruppe überhaupt anzusprechen.

2008 wurden so viele neue Angebote gestartet wie in keinem Jahr davor. Betrachtet man das Potential in der Schweiz an leeren Hallen und an Gemeinden, in denen Jugendliche mangels Angeboten am Samstagabend gelangweilt herumhängen, ist dies auch nicht verwunderlich. Weitaus schwieriger ist jedoch die adäquate Umsetzung dieses Programms in der ganzen Schweiz. Hier ist aus unserer Sicht, in enger Zusammenarbeit mit Fachstellen der Prävention und Integration und der Schule, ein sehr hohes Niveau erreicht worden.

Nachdem bis 2008 in den meisten Deutschschweizer Kantonen (ohne OW/NW, UR und AI/AR) solche Angebote aufgebaut wurden oder bereits liefen, arbeiten wir seit Mitte 2008 intensiv am Schritt über die Sprachgrenze in die Romandie. Seit Februar 2009 laufen ebenfalls erste Verhandlungen mit den Behörden des Kantons Tessin. Welche besonderen Herausforderungen dieser Schritt in einen neuen Sprach- und Kulturkreis bedeuten, wird sich erst zeigen.

7.2. Bewährte Massnahmen zur Zielerreichung

Zentrale Realisationskompetenz von MPCH ist der Aufbau der Projekte im Rahmen lokaler Netzwerke. Dieses Vorgehen hat sich für das ganze Programm enorm bewährt, da schlussendlich eigenständige lokale Trägerschaften die Projekte führen und sichern. Sehr weitgehende positive Konsequenzen hat dies bezüglich lokaler Akzeptanz und damit auch der lokalen und regionalen Finanzierbarkeit. Dies ist aus unserer Sicht für jedes nationale Programm eine Schlüsselleistung.

7.3. Aufwand und die Kosten im Vergleich zum Nutzen

Das Projekt profitiert natürlich sehr stark von der Tatsache, dass die Projekträume bereits gut eingerichtet zur Verfügung stehen und zu den Randzeiten, in denen die Angebote stattfinden, kaum genutzt werden. So bestehen die Kosten, anders als bei klassischen Jugendangeboten, hauptsächlich aus den Personalkosten für den Aufbau der Strukturen und die direkte Betreuung der Veranstaltungen.

Den Vorschlag, die Veranstaltungen nur von Freiwilligen betreuen zu lassen, wie er uns in den Gemeinden immer wieder gemacht wird, halten wir für das offene Setting „Midnight“ nicht für umsetzbar. Es ist etwas anderes, in einem Fussballclub jede Woche die gleichen 14 Mädchen oder Jungen durch zwei Stunden Training zu führen, oder Samstagnachts eine unbekannte Zahl von Jugendlichen, die bis 100 gehen kann, in ein offenes Sportangebot einzubinden. Mindestens ein Teil des Teams muss hier aus professionellen Jugendarbeitenden oder Sportlehrern bestehen.

7.4. Allgemeinen Erfahrungen mit dem Projekt

Der Ansatz offener Sporthallen holt Jugendliche im Dorf ebenso von der Strasse wie im Stadtquartier. In der Stadt haben wir jedoch professionelle Strukturen, die solche Angebote tragen und unterstützen. Hier besteht auf Gemeindeebene oft nichts.

Die Möglichkeiten der Finanzierbarkeit variiert innerhalb der Schweizer Kantone und Gemeinden enorm, wobei nicht nur das absolute Potential der Gemeinde entscheidet, sondern meist die jüngere Geschichte rund um das Thema „Jugend“ die politische und damit finanzielle Umsetzbarkeit dominieren. Fachliche Anerkennung ist hierbei zweitrangig. Die regionalen Fachstellen und die nationalen Programme, mit denen die Midnight Projekte zusammenarbeiten, schaffen jedoch die Basis, dass positive Durchführungsentscheide ein gutes Argumentarium haben. Daher wird sich MPCH auch in Zukunft Mühe geben, sich mit den jeweils laufenden nationalen Programmen zu vernetzen und Synergien und Informationskanäle zu nutzen.

Eine Belastung ist hier jedoch die Kurzfristigkeit vieler Bundesprogramme im Präventions- und Integrationsbereich, die oft für drei Jahre ganz viel bewegen und dann wieder spurlos verschwinden. Dies dürfte nicht so sein und macht auch für uns die Kommunikation schwierig.

8 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Wir beurteilen die Nachhaltigkeit deshalb als hoch, weil

- die auf lokaler Ebene geschaffenen Strukturen verselbstständigt werden und mit gezieltem Support die Projekte/Angebote über mehrere Jahre offen bleiben (die ersten Projekte sind nun schon seit 9 Jahren an jedem Samstag offen und bieten schon der dritten Generation von 13 bis 17-jährigen einen rauchfreien Samstagabend),
- ein grosser Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeben, die Projekte sehr regelmässig zu nutzen und das Monitoring auch zeigt, dass sie dies über 2 bis 3 Jahre tun,
- durch das breitvernetzte Realisationskonzept von MPCH die Projekte in lokale, regionale und nationale Programme eingebettet sind und deren Wirkungen unterstützen und verstärken (Integration, BEE, Swiss Balance, Sexualprävention mit MIRA u.ä.).

Multiplikation

Seit Beginn der Arbeit stellen wir gewillten Organisatoren unsere Unterlagen zur Verfügung. Unsere Projekte Midnight Sports und Open Sunday sind inzwischen auch im Modulprogramm von Gesundheitsförderung Schweiz und in verschiedenen anderen kantonalen Programmen. Problematisch wird diese Multiplikation jedoch dann, wenn die Idee übernommen wird oder wesentliche Elemente, wie die wöchentliche Durchführung oder der freie Eintritt, fallen gelassen werden.

Besonders im Bereich der Jugendarbeit entstehen ständig „midnight“-Projekte, die einmal im Monat öffnen. Dies verunmöglicht zentrale Aufgaben/Ziele des Projekts und ist auch mit fehlenden Stellenprozenten nicht zu entschuldigen. Hier werden wir auf Sommer 2009 ein Label schaffen, das die zentralen Ansätze der Midnight-Idee sichern sollen. Dieses Label soll Bund und Kantone auch eine Unterscheidungsmöglichkeit geben, so auch für die Unterstützung durch den TPF.

Im Zentrum des Labels stehen die 11 Kriterien, wie sie schon in der Verfügung 2008 des TPF festgehalten sind. Wir stellen jedoch fest, dass gerade im Bereich der konkreten Durchführung auch Qualitätsmerkmale festgehalten werden müssen (z.B. wöchentlicher Versand von Veranstaltungsberichten, Erfassen der Monitordaten, Arbeitsgespräche mit den jugendlichen Leitern, Arbeitszeugnisse für diese u.ä.).

9 Chancengleichheit

Das Thema Chancengleichheit steht im Zentrum des ganzen Programms für offene Turnhallen. Grundsätzlich ist es vor allem als Intervention in sozialen Brennpunkten gedacht und erreicht niederschwellig und ohne Zugangsbeschränkung ein Publikum, das zu einem grossen Teil einen Migrationshintergrund hat.

Seit Beginn der Aufbauarbeit zeigt sich, dass Mädchen mit einem solchen offenen Sportangebot nicht im gleichen Mass angesprochen werden wie Jungen. Wir arbeiten stark daran, die Rahmenbedingungen so anzupassen, dass auch Mädchen ihre Bewegungs- und Begegnungsräume erhalten. Dies beinhaltet:

- jedes Leitungsteam besteht möglichst aus ebenso vielen Männern wie Frauen (in der Realität sind es schlussendlich rund 1/3),
- alle Standorte bieten nicht nur Ganzfeld-Mannschaftssportarten an, sondern pflegen Kleinfeldspiele und Einzelspielformen, an denen Mädchen viel stärker teilnehmen, als in den traditionellen Teamsportarten,
- die Forschung 2006 hat gezeigt, dass Bereiche, die ‚erobert‘ und ‚verteidigt‘ werden können, wie dicke Matten, Kioskbereiche und Sitzbänke wichtig sind, dass die stark in Peergroups organisierten Gruppen sich wohl fühlen,
- spezielle Sportangebote im Tanzbereich wichtig sind.

10 Auf den Punkt gebracht

Der einfache Projektansatz des Öffnens von Turnhallen spricht eine Bevölkerungsgruppe an, die sonst nicht erreicht wird. Das Konzept kann überall in der Schweiz umgesetzt werden, da die notwendigen Hallenstrukturen bestehen. Das Ziel eines stabilen, jahrelang funktionierenden, rauchfreien Treffpunkts für Jugendliche bedingt jedoch eine umfangreiche Aufbauarbeit, die nur breit vernetzt durchgeführt die Chance auf Erfolg hat.

Grenzen werden dem Projekt gesetzt durch die Realität des Umfelds: Freiwillige lassen sich nicht mobilisieren, junge Frauen sind „sportanimationsresistent“, die Tabak- und Alkoholwerbung, Gewaltdarstellungen und Übersexualisierung in der Erwachsenenwelt vermitteln mehr als fragwürdige Werte, Migrationskinder bewegen sich in einem enormen kulturellen Spannungsfeld.

Wir müssen diese Grenzen akzeptieren, werden aber auch weiterhin Wege suchen, dagegen anzugehen. Denn was wir in den letzten Jahren mit „unseren“ Jugendlichen erlebt haben, zeigt uns, dass es eine wunderbare Generation ist, aller negativer Medienberichte zum Trotz.

11 Empfehlungen

1. Breite Vernetzung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene als Basis der Umsetzung.
2. Führen grundsätzlicher Diskussionen auf politischer Ebene, bevor mit der operativen Umsetzung begonnen wird. Sonst wird der Hauswart zu mächtig.
3. Breite finanzielle Abstützung, so dass das Angebot nicht von einem Geldgeber abhängig wird.
4. Offensive Kommunikation der Ergebnisse, nicht nur einmal pro Jahr in einem Jahresbericht, sondern ständig (Veranstaltungsberichte übers Mail).
5. Schon vor der Pilotphase darüber nachdenken, wie es weitergeht, wenn das Projekt ein Erfolg wird.
6. Keiner Gemeinde das Projekt gratis anbieten, auch wenn das Geld vorhanden wäre: es braucht ein „Commitment“ der Gemeinde, und dies geht in der Schweiz immer auch über Geld.
7. Erfassen präziser Monitordaten von Beginn weg.
8. Auch mit Freiwilligen ein klares Anforderungsprofil abmachen. Gleichzeitig sich über Anerkennung dieser Freiwilligenarbeit Gedanken machen, denn dies ist ihre „Bezahlung“.
9. Jugendliche so viel Verantwortung abgeben, wie es geht. Sie danken es mit Verlässlichkeit und Kreativität.
10. Wertschätzung ist das „Benzin“ der Projekte. Schafft man es, diese auch den Hauswarten, Sportvereinen und Verwaltern für ihre Arbeit zukommen zu lassen, kann man alles bekommen.

12 Weitere Punkte



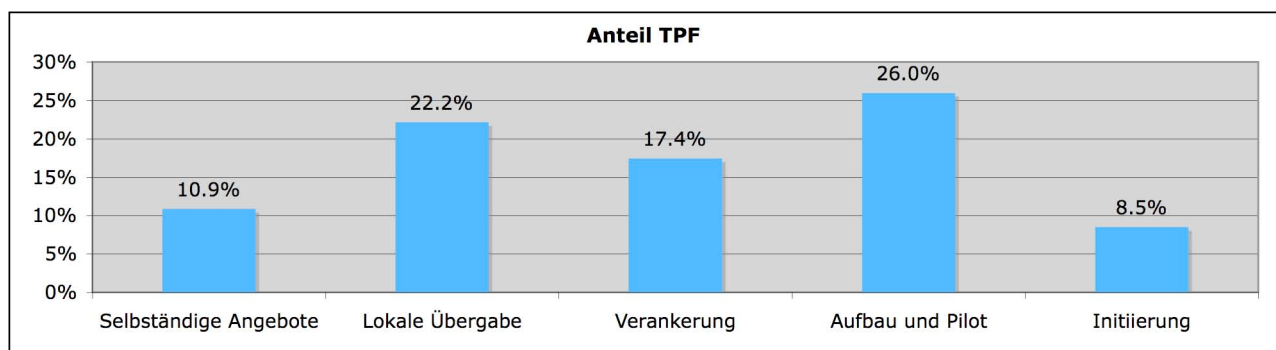
- ANHÄNGE: 1. [Standort-Übersicht Aufbauarbeit 2008](#)
2. [Beispiel einer lokalen Instruktion \(Rauchen, Alkohol, Gewalt\)](#)
3. bis 7. [Presseberichte Beispiele](#)

ANHANG 1: Standort-Übersicht Aufbauarbeit 2008

Laufende Projekte	Projektbeitrag durch TPF	Total Aufwand
MB Adliswil	4'000	27'195.00
MB BS - Bärennacht	0	nicht Network
MB Chur / GR	4'000	43'522.95
MB Embrach	4'000	33'027.00
MB Emmen	2'000	40'152.00
MB Neuenhof	0	6'000.00
MB Opfikon	2'000	14'342.45
MB Rapperswil	2'000	21'200.00
MB Rüti	4'000	37'982.00
MB Töss	6'000	34'088.00
MB Uster	12'000	57'074.00
MB Volketswil	0	nicht Network
MB Wädenswil	4'000	33'960.10
MB Wehntal	0	20'029.40
MB Wetzikon	4'000	27'425.00
MB Wil SG	3'000	24'201.00
MB ZH-Friesenberg	0	12'500.00
MB ZH-Oerlikon	0	6'250.00
MB ZH-Schw'dingen	0	6'250.00
MB ZH-Sihlfeld	0	12'500.00
MB ZH-Wipkingen	0	12'500.00
OS Höngg	0	11'595.00
OS Rüti	2'000	26'745.00
OS Töss	5'000	23'272.50
Totale 24 Projekte	58'000	531'811.40
Übergaben	Projektbeitrag durch TPF	Total Aufwand
MB Aegerital	8'000	45'338.40
MB Buchs	8'000	27'480.00
MB Kriens	8'000	26'758.90
MB Oberglatt	8'000	55'485.40
OS Grünuau	8'000	25'516.50
Totale 5 Projekte	40'000	180'579.20
Verankerung in der Gemeinde	Projektbeitrag durch TPF	Total Aufwand
MB Bäretswil	18'000	67'302.40
MB Bülach	12'000	66'925.90
MB Cham	8'000	60'696.40
MB Hünenberg	12'000	55'523.05
MB Illnau-Effretikon	4'000	22'400.00
MB Kaiseraugst	12'000	71'853.45
MB LU-Säli	8'000	62'158.00
MB Muri	12'000	55'031.60
MB Muttenz	14'000	77'096.05
MB Reinach AG	8'000	75'257.20
MB Rontal	8'000	63'437.50
MB St. Johann	8'000	41'417.00
OS Bazenheit SG	6'000	27'237.00
Totale 13 Projekte	130'000	746'335.55
Pilotbetriebe	Projektbeitrag durch TPF	Total Aufwand
MB Aarau	12'000	34'363.00
MB Bern-West	12'000	50'199.70
MB Erlinsbach SO	12'000	48'330.00
MB Freienbach	12'000	54'922.00
MB Küssnacht SZ	12'000	42'269.00
MB LU-Würzenbach	12'000	45'220.00
MB Reinach BL	12'000	38'056.00
MB Rheinfelden	12'000	65'519.50
MB Riehen	12'000	44'383.00
MB Turbenthal	12'000	37'232.80
MB Weinfelden TG	12'000	43'177.00
MB Wettingen	12'000	35'104.00
MB Wohlen	4'000	21'400.00
MB Zug	12'000	45'224.50
OS Cham	8'000	37'744.50
OS Luzern	8'000	22'505.00

OS W. - Sennhof	6'000	24'170.00
OS Wohlen	6'000	23'068.00
OS ZH Aegerten	4'000	17'915.00
OS ZH Bachtobel	4'000	20'252.19
OS ZH Kern	6'000	25'947.50
Totale 21 Pilotprojekte	202'000	734'733.69
Initiierung / politische Verhandlungen		
MB Altdorf	2'000	Start Herbst 09
MB Andermatt	0	noch offen
MB Bauma	0	Start Herbst 09
MB Belp	2'000	
MB Brig VS	0	
MB Delemont	2'000	Start Herbst 09
MB Dietlikon	0	noch offen
MB Egg	0	Start Herbst 09
MB Eglisau	0	
MB Einsiedeln	0	
MB Entlebuch	0	
MB Flamatt-Wünnewil	0	
MB Fribourg	2'000	noch offen
MB Frick	0	
MB Gränichen AG	1'000	Start Frühling 09
MB Gundeli	2'000	Start Frühling 10
MB Herzogenbuchsee	1'000	noch offen
MB Ins	0	
MB Köniz	0	
MB Langenthal	0	
MB Leuggern	0	
MB Littau	0	Start Herbst 09
MB Marthalen	0	
MB Mellingen	0	noch offen
MB Menzikon	0	
MB Oberlunkhofen	0	Start Herbst 09
MB Ostermundigen	2'000	Start Herbst 09
MB Rappi Jona	1'000	Start Herbst 09
MB Sarnen	0	noch offen
MB Solothurn	2'000	selbst gestartet
MB Sursee	2'000	Start Herbst 09
MB Thun	2'000	noch offen
MB Trimmis GR	0	
MB Wallisellen	0	Start Herbst 09
MB Wolhusen	2'000	leider abgesagt
Totale 35 Projektverhandlungen	23'000	

Wir haben darauf verzichtet, über die Entwicklungen, Erfolge und Probleme jedes Standorts einen eigenen Bericht zu verfassen. Jedes laufende Projekt liefert für die lokalen und kantonalen Behörden regelmässige Berichte ab: jede Woche im Rahmen der Tagesbereiche, die an einen breiten Mailverteiler versandt werden und im Jahresbericht mit differenzierten statistischen und inhaltlichen Auswertungen. Diese Berichte sind öffentlich zugänglich.





Midnight Basketball Wetzikon

c/o mpch, Brunnenstr. 2, 8610 Uster, 044 941 44 88

Ein gemeinsames Projekt von: Jugendkommission der Gemeinde Wetzikon, Politische Gemeinde Wetzikon, Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben, Primarschulgemeinde Wetzikon, BC KZO Wetzikon, Elternforen Oberstufe Walenbach und Zentrum, FC Wetzikon, Gemeindepolizei Wetzikon, Kath. Kirchgemeinde, Ref. Kirchgemeinde, Schulsozialarbeit Oberstufe Wetzikon, SPBD Bezirk Hinwil, Stiftung Netzwerk, Suchtprävention Zürcher Oberland, Verein Jugendarbeit Wetzikon – what's up?, Wetzikonaktiv, MPCH – Midnight Projekte Schweiz

Job-Description für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass mit dieser Job-Description das gesamte Abendteam des Midnight Basketball Wetzikon eine einheitliche Haltung verfolgen kann.

Bei Fragen kontaktieren Sie den Projektleiter, Andreas Plüss: 079 678 15 02 / apluess@gmx.ch

Mit Unterstützung von: Eidg. Ausländerkommission EKA, Gesundheitsförderung im Auftrag des BAG, Kantonale Integration ZH, Verein Drogenfragen Zürcher Oberland VDZO, suvaliv, Trachsler Fonds



Ziele von Midnight Basketball

- Jugendliche erhalten eine kostenlose Alternative für den Samstagabend, die auch präventiv wirken soll. (Gewalt- und Suchtprävention)
- Ohne Schiedsrichter auf den Plätzen lernen die Jugendlichen, Streitereien im Gespräch zu regeln, ohne Einsatz von physischer, psychischer oder sozialer Gewalt.
- Jugendliche tragen Verantwortung über ihr Handeln.
- Durch die Mitarbeit der Jugendlichen an den Anlässen und ihr Feedback zum Projekt, übernehmen die Jugendlichen Verantwortung dem Projekt und dem Quartier gegenüber.

Die Grundregel im Midnight Basketball

• Respekt gegenüber den Menschen und dem Material

Anständiges, faires Verhalten untereinander, gegenüber dem Abendteam und gegenüber der Nachbarschaft. Auch die Turnhalle und dessen Umgebung werden angemessen respektiert. Respekt auch Dir gegenüber: kein Rauchen, Alkohol und andere Drogen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- **Das Abendteam** besteht aus 1 **Abendleitung**, 1 erwachsenen **Coach**, 1 - 2 **Freiwilligen** und 3 - 6 Jugendlichen als **Juniorcoachs**, **Kioskbetreuer** und **DJane** oder **DJ**.
(Am Anfang der Pilotphase sind noch keine Juniorcoachs dabei, dafür 2-3 Erwachsene mehr.)
- **Alle** aus dem Abendteam sind Ansprechpersonen für die Teilnehmenden. Kritik und Anregungen, sowie sämtliche Situationen, die ein Eingreifen des Abendteams nötig gemacht haben, sollen in der Schlussbesprechung der Abendleitung mitgeteilt werden.
- **Die Abendleitung** trägt die Hauptverantwortung für den Abend. Deshalb dürfen wichtige Entscheide nur in Absprache mit der Abendleitung gefällt werden. Die Abendleitung ist auch Vertrauens- und Ansprechperson wenn MitarbeiterInnen sich von einer Situation überfordert fühlen oder Fragen haben.
- **Die Freiwilligen** haben zwei spezielle Funktionen inne:
 - **Das Gespräch** zu den Teilnehmenden zu suchen ist eine wichtige Aufgabe für die Freiwilligen im Midnight Basketball. Eine gleichwertige, freundschaftliche **Beziehung zu Erwachsenen** kann Jugendlichen wichtige Anhaltspunkte zur Meisterung der Adoleszenz mit auf den Weg geben und sie beim Erwachsenwerden unterstützen. Denn das Erwachsenwerden, die Lehrstellensuche etc. sind für die Teilnehmenden von Midnight Basketball die zentralen Themen und eine besondere Herausforderung. Ganz speziell auch für die Jugendlichen ausländischer Herkunft, die sich in einen **Balanceakt** vorfinden zwischen den Werten und Normen ihrer Eltern, andererseits die der Schweiz.
 - Freiwillige Mitarbeiter können ein **wichtiger Backup** für aussergewöhnliche Situationen sein. Man stelle sich vor, ein Jugendlicher müsste notfallmässig ins Spital. Da die Abendleitung die Gesamtverantwortung für den Anlass hat, kann diese aber die Turnhalle nicht verlassen. In solch einem Moment ist es wichtig, dass Freiwillige anwesend sind, die z.B. die Fahrt zum Spital übernehmen können.

Ablauf

21.00 Uhr	Eintreffen des Abendteams vor der Turnhalle Einsatzbesprechung für das gesamte Abendteam. Gemeinsam wird bestimmt, wer welche Aufgaben übernehmen wird.
21.20 Uhr	Coachs, Juniorcoachs und Freiwillige stellen gemeinsam die Infrastruktur auf.
21.45 Uhr	Türöffnung und Einschreiben der Jugendlichen an der Türe.
22.10 Uhr	Ansprache durch die Abendleitung Begrüssung und Informierung der Jugendlichen, Vorstellung des Abendteams
23.40 Uhr	Abschluss des Spielbetriebes durch ein Spiel. Danach Aufforderung zum gemeinsamen Aufräumen. Verabschiedung der Jugendlichen.
24.00 Uhr	Türschluss, fertig Aufräumen
00.15 Uhr	Nachbesprechung für das gesamte Abendteam

Verhalten des Abendteams...

Das Abendteam ist zur Begleitung der Jugendlichen in ihrem Freizeitvergnügen (Sicherheit) da. Wir sind keine Polizisten. Die Jugendlichen gestalten ihren Abend selbst.

Allgemein appellieren wir an die Eigenverantwortung der Jugendlichen: Wir lösen keine Probleme oder Konflikte für sie. Wir helfen ihnen dabei, Lösungswege selbst zu finden.

Falls sich Coachs, Juniorcoachs oder freiwillige MitarbeiterInnen in einer Situation überfordert fühlen, sollen sie sofort die Abendleitung beiziehen.

Die Abendleitung kann jederzeit als Unterstützung geholt werden, wenn die Teilnehmenden auf Anweisungen der Coachs, Juniorcoachs oder freiwilligen Mitarbeiter nicht reagieren.

...bei Konflikten zwischen Teilnehmenden

Meist genügt die bloße Präsenz einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters, um die Teilnehmenden daran zu erinnern, dass sie ihre Konflikte ohne Gewalt lösen sollen.

Falls der Konflikt dennoch entbrennt:

- die Streitenden auf die Grundregel aufmerksam machen: Respekt. Anständiges, faires Verhalten untereinander und gegenüber dem Abendteam
- Herausfinden was geschehen ist. Nicht um jeden Preis einen Schuldigen ausmachen, sondern auf eine gütliche Einigung hinarbeiten:
 - Das Erfahrene aus eigener Sichtweise formulieren und so den Jugendlichen vor Augen führen wie ihr Streit von aussen wirkt.
 - Unterstützung in Form von Lösungsvorschlägen anbieten (Gegenseitig entschuldigen, sportlicher Wettbewerb, ...)

...wenn der Konflikt eskaliert

- Sofort die Abendleitung durch eine Person informieren lassen und die umstehenden Teilnehmenden auffordern, nicht in das Geschehen einzugreifen. Die Abendleitung ist für die Vermittlung zuständig.
- Bei Streit oder anderen Notfällen wird die Musik abgestellt, die Spiele abgebrochen und das Problem besprochen. Erst wenn das Problem gelöst ist darf das Spiel wieder aufgenommen werden.
- Die Polizei wird (falls nötig) durch die Abendleitung allarmiert.

Wichtig:

In Kriesenfällen unterliegen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendprojektes Midnight Basketball der Schweigepflicht gegenüber aussenstehenden Personen (Medien, Eltern, usw.). Informationen gegen Aussen gehen NUR über die Abendleitung bzw. über den Mediensprecher, welcher für die Pilotphase Robert Schmuki (Geschäftsführer MPCH) ist. Denn jegliche übereilte oder gar falsche Berichterstattung gegenüber Aussenstehenden oder Medien kann die Akzeptanz und die langfristige Durchführung des Jugendprojektes Midnight Basketball negativ beeinflussen.

Wir sollten daran denken, dass Jugendliche und Erwachsene durchaus voneinander lernen können, wenn gegenseitiger Respekt herrscht.

Verhalten des Abendteams bei Alkohol, Zigaretten oder Cannabis

Grundsätzlich gilt im Jugendprojekt Midnight Basketball ein generelles Drogenverbot. Dazu gehören Alkohol jeglicher Art, Zigaretten, Cannabis und weitere berauschende Substanzen. Das Rauchen von Zigaretten ist auch ausserhalb des Schulhausareals nicht gerne gesehen aber geduldet. Eine Raucherecke wurde mit der Schulleitung und dem Team vereinbart.

Im Vordergrund soll aber immer das Gespräch stehen.

Mitarbeiter des Midnight Basketball sollen das Drogenverbot durchsetzen, dabei aber nicht vergessen den Moment zu nutzen um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Die Jugendlichen sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie dem Projekt und sich selber schaden.

- Die Jugendlichen sollen aufgefordert werden, die Zigarette oder den Joint zu entfernen, resp. das alkoholische Getränk auszuschütten.
- **Im weiter entfernten Areal** können wir die Jugendlichen nicht sanktionieren. Da aber jeglicher Drogenkonsum in der Nähe des Projektortes in Verbindung mit der Veranstaltung gebracht werden kann sollen sie auf den möglichen Schaden für das Projekt Midnight Basketball aufmerksam gemacht werden.

Alle weiterführenden Massnahmen werden nur durch die Abendleitung durchgeführt. Deshalb sollte die Abendleitung über alle Vorfälle mit Alkohol, Zigaretten oder Drogen so schnell als möglich informiert werden.

(Im Wiederholungsfall können sie von der Teilnahme von Midnight Basketball ausgeschlossen oder zu einer Arbeitsleistung verpflichtet werden. Dealen kann zur polizeilichen Anzeige führen. Allenfalls können wir nach Bedarf und Möglichkeit mit den Eltern betroffener Jugendlicher Kontakt aufnehmen.)

Informationen und Haltung zum Cannabiskonsum des Vereins mb.ch

Wir müssen davon ausgehen, dass eine relativ grosse Zahl von Jugendlichen Cannabis konsumiert. Das bedeutet, dass wir Konsum von Cannabis, im Zusammenhang mit dem Jugendprojekt Midnight Basketball, nicht nur mit dem Verbot abhandeln können, sondern immer auch das Gespräch mit den betroffenen Jugendlichen suchen sollten.

Die sozialpädagogische Betreuung des Projektes gewährleistet, dass eine Fachperson das Thema adäquat behandeln kann. Bei Bedarf können weiterführende unterstützende Massnahmen getroffen werden (Triage).

In der Arbeit mit Jugendlichen ist zwischen verschiedenen Arten des Konsums zu Unterscheiden und dementsprechend Ziele zu formulieren:

- Zwei Drittel der Jugendlichen haben noch nie oder nur wenige Male Cannabis probiert. Sie sind in ihrem Nichtkonsum zu bestärken.
- Jugendliche, die gelegentlich Cannabis konsumieren sind zunächst in ihrem verantwortungsvollen Umgang mit Cannabis zu bestärken. - Sie können danach motiviert werden über Handlungsalternativen oder einen Konsumstop nachzudenken.
- Nach einer Studie* (2002) sind es nur 7% der Jugendliche, die täglich Cannabis konsumieren. Diese sollen die Möglichkeit erhalten über ihre Konsummotivation zu reflektieren, sich Schritte vom Cannabismissbrauch zum Gelegenheitsgebrauch zu überlegen und über Ausstiegshilfen informiert werden.

(* Die Studie stammt von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol und andere Drogenfragen)

Turnhallenregeln

- Kein Essen und Trinken auf den Spielfeldern
- Keine Schuhe mit spitzen Absätzen auf in der Turnhalle

Coachs, Juniorcoachs und Freiwillige sollen die Jugendlichen darauf aufmerksam machen. Dazu immer eine Erklärung liefern: „Wenn der Hallenboden kaputt geht, werden wir diese Halle nicht mehr für dieses Projekt erhalten.“

Aufgaben des Abendteams

Aufgaben im Eingangsbereich:

- Am Eingang die Jugendlichen in Empfang nehmen. Darauf achten, dass sie ihre Angaben korrekt und sauber in die Einschreibelisten eintragen.
- Offene Ohren und Gesprächsbereitschaft sind von Nutzen. Denn am Eingang ergeben sich häufig interessante Gespräche mit den Jugendlichen.
- Die Daten sind vertraulich. Sie dürfen niemandem zugänglich gemacht werden und dienen zu statistischen Zwecken.
- Die Natelnummern werden unabhängig von den Namen für einen SMS-Verteiler gesammelt. So erfahren die Jugendlichen immer, wenn etwas Spezielles los ist im Midnight Basketball.

Aufgaben im Aussenbereich:

- Wiederholt Kontrollgänge (2-4 mal pro Abend), das Drogenverbot durchsetzen und für Ruhe und Ordnung sorgen.
- Der Aussenbereich bieten gute Möglichkeiten und Themen um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.
- Es ist zu bedenken, dass nicht alle Jugendlichen im Aussenbereich Teilnehmende des Jugendprojektes Midnight Basketball sind. Allenfalls müssen sie darauf aufmerksam gemacht werden, dass ihr Verhalten mit dem Projekt in Zusammenhang gebracht werden kann.

Aufgaben in der Halle:

- Die Juniorcoachs und Coachs betreuen die Spielfelder. Es gibt immer wieder Jugendliche, die gerne mitspielen würden, sich aber nicht trauen. Diesen Jugendlichen gilt es Zugang zu den Spielfeldern zu verschaffen. (Es ist aber auch durchaus legitim am Midnight Basketball dabei zu sein ohne zu spielen.)
- Dazu gehört auch die Kontrolle über die Spielleibchen zu behalten und sie allenfalls von den Jugendlichen zurückzuverlangen, wenn sie vergessen sie nach dem Spiel auszuziehen. Es soll darauf geachtet werden, dass keine Gegenstände auf den Spielfeldern herum liegen und dass mit den Bällen kein Unfug getrieben wird. Bei allzu aggressiver, harter Spielweise sollten die Jugendlichen ermahnt werden.
- Mitspielen gehört nicht grundsätzlich zu den Aufgaben in der Halle. Es kann aber unter Umständen eine erfolgreiche Art und Weise sein die Jugendlichen zum Spielen zu animieren. Es muss jedoch sicher gestellt sein, dass die andern Aufgaben wahrgenommen werden.

Aufräumen und Nachbesprechung:

- Um 24 Uhr müssen alle Teilnehmenden die Halle verlassen, ausser sie sind bereit, beim Aufräumen zu helfen.
- Das Abendteam räumt gemeinsam die Halle auf: Das Material verräumen, die Halle mit dem Besen durchstossen, ev. den Aussenbereich der Halle von Müll befreien.
- Wenn alles aufgeräumt ist, findet die Schlussbesprechung statt. Alle aus dem Abendteam melden dann der Abendleitung zurück, was sie während dem Abend erlebt haben, welche Kritik sie zu hören bekamen, etc. Nach der Schlussbesprechung werden den Coachs und Juniorcoachs ihre Spesen ausbezahlt.
- Die Abendleitung fasst aufgrund der Schlussbesprechung den Abendbericht. In der Schlussbesprechung sollen auch allfällige Ideen zur weiteren Projektentwicklung zur Sprache gebracht werden.

Sport und Spiel statt Langeweile und Alkohol

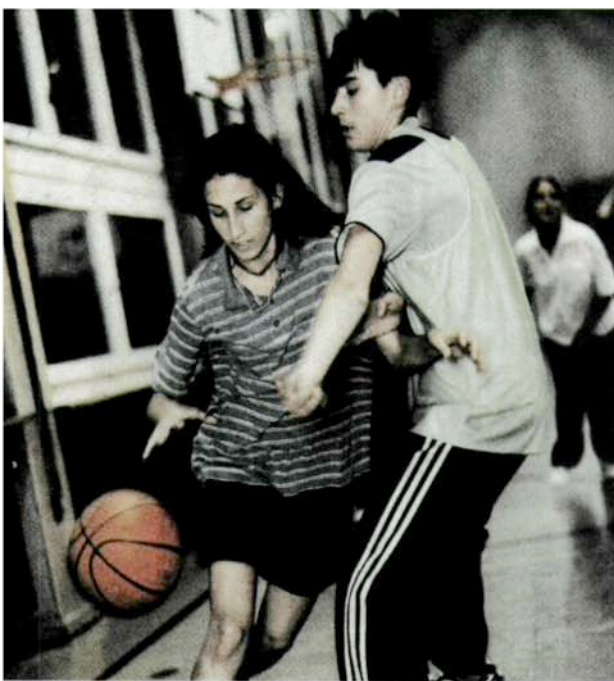
BERN. Ab in die Turnhalle: Mit dem Erfolgsprojekt Midnight-Sports will man jetzt auch in Bern West die Kids am Samstagabend von der Strasse holen.

«Midnight Sports bietet Jugendlichen eine Alternative dazu, draussen rumzuhängen und aus Langeweile zu randalieren oder Alkohol zu konsumieren», so die Berner Projektleiterin Luana Almonte. Eine Alternative, die offenbar auch vielen Kids in Bern West fehlt, gilt das Quartier doch als sozialer Brennpunkt. Die Idee des Projekts, welches in zahlreichen Kantonen bereits erfolgreich durchgeführt wurde, klingt einfach: «Wir öffnen für die Jungen am Samstagabend eine Turnhalle», so Almonte. Zwischen circa 21 Uhr und Mitternacht können die Kids dort dann zu Musik je nach Angebot unter anderem Körbe werfen oder Tore schießen. Damit alles friedlich abläuft und sich die Sporthallen nicht in Müllhallen verwandeln, ist jeweils ein Team von Erwachsenen vor Ort. Ausserdem werden einige Jugendliche zu Coaches ausgebildet. «Das stärkt gerade bei Problemkids das Selbstvertrauen und das Verantwortungsbewusstsein», sagt Almonte.

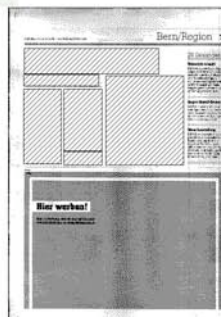
Die betroffene Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem begrüsst die Idee zwar durchaus. «Für die Bewohner der Stadtteile ist es natürlich wichtig, dass es dadurch nicht zu Lärmbelästigungen

kommt», sagt aber Sprecherin Nathalie Herren.

Nina Jecker
www.mb-network.ch



In Bern West will man den Kids am Samstagabend die Turnhallen öffnen.



Startabend Midnight Zug

Offene Turnhalle füllt Lücke

Sport statt See. Ein nächtliches Angebot im Guthirt soll den Jugendlichen nun auch in Zug eine Alternative zum Rumhängen bieten.

VON STEPHANIE HESS

Sie sitzen an der Zuger Seepromenade, hören Musik aus ihren Handys, rauchen vielleicht die erste Zigarette und trinken zum ersten Mal über den Durst. Ein oft beklagter Zustand. Wenn Jugendliche zwischen 13 und 15 aber in ein Lokal wollen, sind sie meist unerwünscht, meist wegen der bedingten Zahlungsfähigkeit. Für Bars und andere Tanzlokale sind sie zu jung – zu alt, um mit den Eltern zu Hause «Benissimo» im Fernsehen anzuschauen.

Turnhalle statt See

«Ja, es gibt für dieses Alterssegment eine Angebotslücke», sagt Sha Ackermann, Vertreterin der Midnight-Projekte Schweiz, «mit dem Öffnen der Turnhallen am Samstagabend versuchen wir, diese zu füllen.» So werden nun in Zug, wie schon in Cham und im Ägerital, ab sofort jeden Samstag, von 21 Uhr bis Mitternacht – daher auch der Name Midnight – die Tore der Guthirt-Turnhalle für allerlei sportliche Aktivitäten geöffnet. Ein DJ spielt die Musik von heute und morgen. Welche Sportarten genau angeboten werden, das werde sich im Verlauf herausstellen: «Die Jugendlichen können selber Vorschläge anbringen», führt Ackermann aus. Eine Sportart wird aber ziemlich sicher immer auf dem Plan stehen: Basketball.

In der Jungenecke

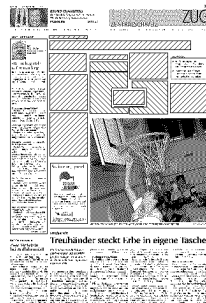
Schon lange bevor die Turnhalle am Samstagabend aufgeht, stehen die jungen Männer mit den breiten Hosen vor

der Tür, werfen sich voller Energie ihre braunen Bälle zu. «Toll, dass Basketballspielen am Samstagabend endlich auch in Zug angeboten wird», findet der 14-jährige Baarer Robert Palokaj. Er sei in Cham ein paarmal dabei gewesen, daher kenne er das Projekt schon. Auch Sven Lustenberger, ebenfalls 14 und aus Baar, findet es «cool, dass man hier Basketball spielen kann». Fragt man ihn danach, was er nun besser findet, den Ausgang am See oder in der Turnhalle, meint er: «Hm, das ist

«Toll, dass Basketballspielen am Samstagabend endlich auch in Zug angeboten wird.»

ROBERT PALOKAJ, BAAR

schwer zu sagen. Ich finde jedenfalls gut, dass es beides gibt.» Auch der 15-jährige Zuger Dino Sawanovic ist völlig angetan vom Midnight Zug. «Gerade wenn es so wie jetzt den ganzen Tag regnet, find ich es toll, dass ich am Abend noch ein bisschen raus kann, um Sport zu machen. Am liebsten würde ich sowieso in jeder freien Stunde Basketball spielen.»



Argus Ref 32569955

Ausschnitt Seite
Bericht Seite

1 / 3
14 / 44

In der Mädchenecke

In der anderen Ecke stehen die Mädchen. Kreischend, kichernd, kokettierend. Die 14-jährige Andrea Zaugger und Romela Renggli (13), beide aus Zug, halten sich um die Schultern. «Wir sind hier, weil alle da sind. Aber nicht, um Sport zu machen, sondern einfach um miteinander zu plaudern und um Spass zu haben. Ob wir wieder kommen werden, wissen wir noch nicht. Es kommt darauf an, wie gut es uns heute gefällt. War das alles? Dann gehen wir nämlich wieder.» Ein paar Minuten später gehen die Tore der Turnhalle auf, die Jugendlichen stürzen in die Umkleidekabinen und werfen sich, Sekunden später, schon umgezogen, in der Turnhalle Bälle zu. Sport statt Rumhängen. Midnight Zug scheint das Bedürfnis der Jugendlichen im Kern getroffen zu haben.

EXPRESS

- Am Samstag startete die Pilotphase des Präventions- und Integrationsprojekts.
- Sport statt Rumhängen – Midnight Zug scheint im Kern getroffen zu haben.

Serie zur Jugend



Was bewegt und beschäftigt die Zuger Jugend von heute? Welchen Freiraum braucht sie? Wie können junge Menschen gefördert werden? Diesen und weiteren Fragen wollen wir in unserer Serie «Zuger Jugend» nachgehen. red



Alle bisher erschienenen Artikel der Serie «Zuger Jugend» unter www.zisch.ch/dossiers

Projektleitung und Coaches gesucht

Das Projekt «Midnight Games» hat ein erstes erfolgreiches halbes Jahr hinter sich. Seit dem Start am 27. Oktober des vergangenen Jahres hat sich Midnight Games zur gut besuchten Veranstaltung mit durchschnittlich 40 teilnehmenden Jugendlichen etabliert. Das «Präventions- und Integrationsprojekt» eröffnet die Möglichkeit, sich in der Sporthalle Neumatt sportlich zu betätigen, sich zu treffen und sich zu engagieren.

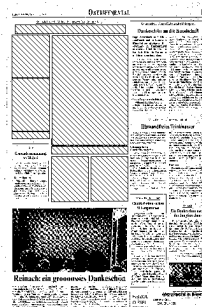
Das Projekt «Midnight Games» ist ein «Präventions- und Integrationsprojekt», welches nicht nur in Reinach, sondern auch in aktuell 49 andern Gemeinden und Städten in der ganzen Schweiz läuft. Es hat das Ziel zu den teilweise problematischen, nächtlichen Freizeitgestaltung einen attraktiven Gegenpol zu setzen. So nahmen denn seit dem vergangen 27. Oktober jeweils rund 40 Jugendliche das Angebot jeweils am Samstag zwischen 21 Uhr und 23.30 Uhr wahr. Es wird eine sinnvolle Alternative zum „Rumhängen“ geboten, das teilweise eben gerade in diesen Stunden stattfinden (oftmals mit negativen Entwicklung einhergehend wie Gewalt, Vandalismus und Littering.) Nebst der sportlichen Betätigung bietet sich jeweils auch die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und

guten Gesprächen.

Bis zu den Sommerferien leitete eine Projektleiterin mit ihren Mitarbeitern und Helfern die Abende. Für den Neustart nach den Sommerferien - während denen die Halle geschlossen bleibt - wird nun eine neue Projektleiterin oder ein Projektleiter gesucht. Wer gerne zwei bis drei Mal pro Monat am Samstagabend mit Jugendlichen arbeiten möchte, gerne im Team arbeitet, ein gesundes Durchsetzungsvermögen und sogar Erfahrung aus einem Sportverein, dem Cevj oder als J+S-Leiter mitbringt und zwischen 22 und 35 Jahre alt ist, kann sich beim Förderverein Midnight Projekte Schweiz, Karin von Moos, Kornmarktstrasse 2, 6004 Luzern oder via E-Mail, karin.vonmoos@mb-network.ch, bewerben. Es werden auch zusätzliche Erwachsene als Coaches gesucht. Die Einarbeitung findet vor oder entsprechend nach den Sommerferien statt.

Das Fundament des Projekts bildet eine Trägerschaft mit der Gemeinde Reinach, dem Eltern-Club Oberrhein, der Jugendkommission Reinach, der Kreisschule Homberg, dem Netzwerk Integration Oberrhein, der reformierte Kirche Reinach-Leimbach, der Regionalpolizei aargauSüd, der römisch-katholische Pfarrei Menziken-Reinach, der Sportanlagenkommission sowie dem Förderverein Midnight Projekte Schweiz.

Weitere Infos im Internet unter mb-network.ch.



Argus Ref 31590490

Buchs

Info-Abend zum Saisonende

Bereits ist die zweite Saison des Midnight Moves zu Ende gegangen. Das OK hat einen Rück- und Ausblick auf das Sport-Projekt gemacht.

Monika Hurni

Seit über einem Jahr bietet der Midnight Move Jugendlichen ein attraktives Sportangebot in der Turnhalle des Schulhauses Petermoos. Jeden Samstagabend finden sich dort im Durchschnitt 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Buchs und den umliegenden Gemeinden ein, um gemeinsam Unihockey, Fussball oder auch Basketball zu spielen. Das Projekt verlaufe bis auf kleinere Zwischenfälle sehr gut, sagt Ernst Burkhart, Präsident der zuständigen Steuergruppe. Trotzdem gibt es einige Dinge, die er mit seiner Gruppe anpacken will. «Für die Zukunft des Projektes ist mir wichtig, dass die Regeln besser eingehalten werden, so können Störungen wie Rauchen, Abfall und Lärm abgebaut werden.» Zu diesem Zweck soll intensiver mit den Junior-Coaches gearbeitet werden. «Sie sollen ihre Kompetenzen besser kennen lernen und in ihrem Auftreten sicherer werden.» Für die Weiterführung des Mid-

night Moves wünsche er sich, dass sowohl die Mischung zwischen Jungen und Mädchen wie auch diejenige zwischen Schweizern und Ausländern etwas ausgewogener werde.

Geschenk an Jugendliche

Roland Pfenninger von Midnight Projekte Schweiz, der sich bisher um das Projekt in Buchs kümmerte, übergab dieses nun offiziell an die Steuergruppe. Zum Abschied schenkte er dem Team jedoch einige Knobelspiele. «Bei den Knobelspielen ist es genau wie bei der Arbeit mit Jugendlichen: Es braucht den Willen, ein Problem zu lösen, Geduld und Beharrlichkeit, Kreativität und den Mut, quer zu denken.»

Zwei Personen gehen

Bei der nächsten Etappe des Midnight Moves wird nicht nur Pfenninger nicht mehr dabei sein, auch Anna Klieber, Leiterin der Abende, geht. Gemeinderätin Eveline Blabol bedauert diese Abschiede und hofft, dass der Midnight Move trotzdem in ähnlicher Weise weiterlaufen kann. «Roland Pfenninger hat zu Beginn des Projektes gesagt, der Midnight Move sei ein Geschenk an die Jugendlichen. Nun ist es an uns allen, diesem Geschenk weiterhin Sorge zu tragen.»

Midnight Move. Das Sportangebot wird voraussichtlich nach den Herbstferien weitergeführt.



«Jugendliche brauchen einen Raum, um sich zu entfalten»

Von Nicole Krättli

Das Midnight Chur hat sich in der Bündner Hauptstadt mittlerweile etabliert. Jeden Samstag kommen bis zu 70 Jugendliche in die Turnhalle des Schulhauses Stadtbaumgarten, um sich beim Sport auszupowern und Freunde zu treffen.

Chur. – Aus der Turnhalle des Schulhauses Stadtbaumgarten in Chur hallt am Samstag laute Musik. Jugendliche trinken etwas, diskutieren und springen die Treppen hinauf und hinab. Was auf den ersten Blick wie eine wilde Party aussieht, entpuppt sich schon beim zweiten Blick in die Schulhausturnhalle als geordneter Plausch-Sportabend für Jugendliche. Während einige Jungs engagiert einem Ball nachhetzen, sitzen drei Mädchen in ihrer schönsten Ausgangsgarderobe auf den grossen Matten in der Mitte der Halle und schauen den Herren der Schöpfung vergnügt beim Spielen zu.

Das Programm Midnight Chur bietet Teenagern bereits seit knapp fünf Jahren jeden Samstag zwischen 21.45 Uhr und Mitternacht die Möglichkeit, mit ihren Freunden Fussball und Basketball zu spielen. Nebst den sportlichen Aktivitäten stehe auch der soziale Aspekt im Vordergrund der Veranstaltung, wie Projekt- und Abendleiterin Sarah Bhend erklärt.

Regelmässige Besucher

Tamara und Chiara heissen zwei der drei Mädchen, die ihren Kollegen aufmerksam beim Korbwerfen zuse-

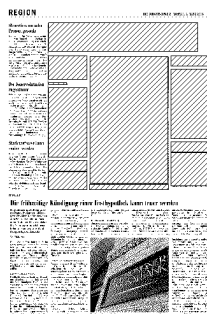
hen. Die beiden 14-Jährigen kommen schon seit einigen Monaten jeden Samstag vorbei und freuen sich darüber, dass sie hier Zeit mit ihren Freunden verbringen können. «Z'Midnight isch mega lässig», schwärmt Tamara. Manchmal würden sie selber mitspielen und gelegentlich auch nur zusehen. Es ist halt schön, die Jungs beim Sport zu beobachten, verraten die beiden und kichern.

Jugendliche engagieren sich

Dass die Abende so gut bei den jungen Besuchern ankommen, freut Projektleiterin Bhend besonders. Schliesslich ist das Ganze ihr «Baby», wie sie das Midnight Chur liebevoll nennt. Fast seit Beginn ist sie in das Projekt involviert, an dem zahlreiche Institutionen, unter anderen die Stadt Chur, beteiligt sind. Mittlerweile würden jeden Samstag zwischen 40 und 60 Jugendliche das Angebot nutzen und das zeige ihr, dass die Nachfrage nach einer aktiven Freizeitbeschäftigung klar vorhanden sei. Nicht nur das: Einige «Stammgäste» melden sich jeweils auch für einen Coach-Posten. Das bedeutet, dass den jungen Helfern ein Ämtchen übertragen wird und sie – sofern sie dies gut ausführen – ein kleines Taschengeld dafür erhalten. Der 13-Jährige Megzon ist einer der Coaches und hat heute seinen dritten Einsatz: «Da ich sowieso jedes Wochenende hier bin, kann ich auch gleich mithelfen.»

Verantwortung übergeben

Generell machte Bhend die Erfahrung, dass sich die Jugendlichen engagiert am Midnight Chur beteiligen.



«Es ist eben nicht nur ein Anlass für, sondern in erster Linie mit Jugendlichen. Das wissen die Jungen genau», sagt Bhend. So gäbe es beispielsweise nur selten Probleme, jemanden zum Anpacken zu motivieren, wenn es ums Aufräumen gehe. «Jugendliche brauchen einen Raum, um sich zu entfalten», erklärt die 25-jährige Projektleiterin. Sobald man sie miteinbeziehe, ihnen Verantwortung übergebe und ihnen auch etwas zutraue, funktionieren ein solcher Anlass viel besser.



Das Spiel kann beginnen: Beim Plausch-Sportabend-Projekt Midnight Chur ist das Basketballspielen besonders beliebt.

Bild Theo Gstöhl